

P/1...
113391

Der „Satellit“ und die „Kronstädter Zeitung“ erscheinen wöchentlich 4 Mal, der „Satellit“ Dienstag und Samstag und die Zeitung Montag und Donnerstag. Die „Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde“ als Gratisbeilage periodisch.

Der Satellit.

„Satellit und Kronstädter Zeitung“ können nur zusammen pränumerirt werden. Ohne Post kostet das 1/2 Jahr 4 fl., mit postfreier Zufendung in die österr. Staaten 5 fl., ins Ausland 6 fl. 36 kr. Anfertigungsbühe: die Garmondspaltzeit wird mit 2 1/2, fr. G.M. berechnet.

Nr. 35.

Kronstadt, den 29. April.

1854.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchsterkennlichem Diplom, den k. k. Feldmarschall-Lieutenant, General-Inspector der Gendarmen und Chef der Obersten Polizeibehörde, **Johann Kempen v. Fichtensamm**, als Ritter des kaiserlichen-österreichischen Ordens der eisernen Krone I. Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß in den Freiherrnstand des österreichischen Kaiserreichs allergnädigst zu erheben gerüht.

Des Kaisers Vermählungsfest.

In und außer dem großen Oesterreich hat die Vermählung Sr. Majestät unseres ritterlichen Herrn und Kaisers die Herzen aller Gütendenden mit Jubel erfüllt. Es ist für den Sohn des Vaterlands, für den treuen und loyalen Staatsbürger ein erhebendes Gefühl zu sehen und zu hören, wie herrlich das Vermählungsfest des erhabenen Herrn gefeiert und wie nahe neue Landesmütter mit den aufrichtigsten Gefühlen und dem heiligsten Wünschen einer reichen und segensvollen Zukunft allüberall begrüßt worden ist. Die Zeitungen überbieten sich an Wettstreit, ihre Treue und ihre Loyalität an den Tag zu legen. Die Temeswarer Zeitung eröffnete von denen und zuerst zugewandenen in ansehnlichem Gewande den Reigen. Ein Festgedicht mit dem Doppelbild des hohen Kaiserpaars mit einem Portal und den sinnigen Emblemen enthält die Gefühle des getreuen Banats. Der Temeswarer Zeitung folgt das „Pester Sonntagblatt“ mit dem Portrait der hohen Kaiserbraut mit einem Fest-Gedicht von Leutichnik. Die „Pest-Diner-Zeitung“ erschien in goldenem Gewand, und die vor uns liegenden Wiener Blätter enthalten alle die wärmsten Schilderungen des Empfangs der allerdurchlauchtigsten Kaiserbraut.

Auch die Blätter des deutschen Auslandes haben an dem Vermählungsfeste unseres Herrn und Kaisers den herzlichsten Antheil genommen. Der Preis von allen gebührt der von **Johann Jakob Weber** in Leipzig redigirten und herausgegebenen „Illustrirten Zeitung.“ An ihrer Stirne trägt sie den Fest-Gruss der Deutschen an den erhabenen Kaiser **Franz Joseph I.** von Oesterreich, welcher nach der Melodie der österreichischen Volkshymne also lautet:

Wie ein Held aus großen Zeiten geht des Festtags Sonne auf,
Und mit Jubelruf begleiten Völker ihren stolzen Lauf.
Ward ein harter Feind bezwungen? Kehret der Friede sich zurück?
Ward ein Scepter neu ertönen zu des Landes Ruhm und Glück?

Heil und Segen Oesterreichs Kaiser! Deutsche Völker jubeln laut!
Flechtet ewiggrüne Reize zu dem Kranz der Kaiserbraut!
Raget, vaterländische Söhne, heute höher himmelwärts:
Deutschlands Kaiser nennt sein eigen einer deutschen Fürstin Herz.

In der Völker Zwist geboren, wurdest Du des Friedens Hort;
Was in Sturmesslut verloren, rief zurück Dein Zauberwort.
Für des Lebens tiefe Wunden kamst Du wie ein Trost vom Herrn.
Dunkeln gleich der Zukunft Stunden: Du bist in der Nacht ein Stern!

Drum, o Vaterland der Söhne, blühe jubelnd himmelwärts:
Denn dein Kaiser nennt sein eigen seiner treuen Völker Herz.
Und sein Wehsel soll's ihm rauben, heute schmüß's den Bund ihm neu:
Seine Liebe, seinen Glauben theilt's mit seinem Herrn getreu.

Preiset, Engel, eure Hände schügend über Hüft und Braut,
Mit des Segens holder Sende, der das Wohl der Völker baut!
Auf des Glücks heitern Pfaden lenket Ihrer Schritte Lauf!
Eine Zukunft großer Thaten dämmere mit dem Tag herauf!

Das Mittelblatt ist sinnig geziert. Ein Meisterwerk der Holzschnittekunst (Xilographie) sind die Porträte des Kaisers und der Kaiserin, das erste mit dem Wahlspruch *Viribus unitis* (Mit Vereinter Kraft) und das zweite mit dem Wahlspruch *Ihrer Majestät der Kaiserin Justus et Tenax* (Gerecht und Beharrlich). Außerdem enthält dieses Blatt ein Chronik des Hauses Wittelsbach, woraus wir ersehen, daß Ihre k. k. Majestät die Tochter Sr. k. k. Hoheit des Herrn Herzog Maximilian Joseph in Baiern ist, höchstwelscher dem deutschen Volke als Dichter lieblicher Novellen und als Sänger von deutschen Volkliedern rühmlich bekannt ist. Der Vater unsere erhabenen Kaiserin gehört dem deutschen Volke mit Herz und Seele an, indem sein Gemüth sich dem Volke ganz zuneigt. Se. k. k. Hoheit haben tüchtige akademische Studien gemacht und viele Reisen in der weiten Welt haben seine natürlichen Anlagen herrlich entwickelt, während ein Strom von Humanität alle seine Adern durchströmt.

Die Mutter unserer jungen holden Kaiserin ist die Tochter des Königs Max Joseph, des Gründers des bairischen Königthums. Ihre Majestät **Elisabeth Amalie Eugenie** ist die zweite Tochter des Herzogs Maximilian und am 24. Dezember 1837 geboren. Sie ist geschmückt mit allen Reizen und Tugenden und wird eine Zierde des ältesten und mächtigsten Kaiserthrons von Europa sein. Möge aus dieser Ehe ein Geschlecht erblühen, das den Ruhm der Häuser Habsburg und Wittelsbach fortpflanzt für alle künftigen Zeiten.

Am 20. April trat die allerdurchlauchtigste Kaiserbraut, begleitet von ihren durchlauchtigsten Eltern, ihren beiden ältern Geschwistern und ihrem jüngern Bruder die Reise aus München an. Als der offene Wagen zum Thor des herzoglichen Palastes heraustrat, brachte die dicht gedrängte Volksmasse ein Hoch lebhafter als das andere der scheidenden Kaiserbraut zum herzlichsten Segenswunsch. Die Prinzessin winkte ihren Abschied zurück. Hoch auf Hoch begleiteten die ganze Fahrt, wie die Segenswünsche nicht bloß der Münchner, sondern Bayerns der bayerischen Prinzessin auf ihrer Fahrt zum ersten Thron Europa's folgen.

Se. Majestät der Kaiser war der allerdurchlauchtigsten Braut bis Linz entgegengeehrt, wo höchst dieselbe unter unbeschreiblichem Jubel der biederu und treuen Oesterreicher Abends 6 Uhr anlangte. Ihr Zug von Passau, wo eine Landesdeputation die künftige Kaiserin empfing, bis nach Linz war ein Triumphzug den keine Feder zu schildern vermag. Das herrliche oberösterreichische Volk, dessen Gemüthlichkeit weltbekannt ist, hat seinen Gefühlen überall freien Lauf gelassen und brach, wo die zukünftige Landesmutter vorbei fuhr, in lauten Jubel aus. In der Landeshauptstadt Linz hatte Hr. Statthalter **Edward Bach**, — in Siebenbürgen in gutem Andenken, wo Hochdieselbe, nachdem die Ruhe wieder eingekehrt war, die politischen Geschäfte leitete, — der allerdurchlauchtigsten Kaiserbraut einen enthusiastischen Empfang bereitet, welcher der loyalen und treuen Gesinnung der Bürger dieser Stadt würdig war. Se. Majestät haben der Bevölkerung von Linz für den warmen und herzlichsten Empfang den allerdurchlauchtigsten Dank zu erkennen gegeben.

Die Haupt- und Residenzstadt Wien, des Reiches Krone hatte alles aufgeboten um die zukünftige jugendliche Kaiserin mit deutschem Herzen, mit deutscher Seele zu empfangen. Der 22. April, als der Tag der ersehnten Ankunft, gleich einem hohen Festtag; eine unzählige Menschenmenge hatte sich nach Rudsdorf begeben um die zukünftige Kaiserin zu sehen und ihr aus voller Brust im Namen des ganzen

1854 auf 45.

Der „Satellit“ und die „Kronstädter Zeitung“ erscheinen wöchentlich 4 Mal, der „Satellit“ Dienstag und Samstag und die Zeitung Montag und Donnerstag. Die „Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde“ als Gratisbeilage periodisch.

Der Satellit.

„Satellit und Kronstädter Zeitung“ können nur zusammen pränumerirt werden. Ohne Post kostet das 1/2 Jahr 4 fl., mit postfreier Zusendung in die österr. Staaten 5 fl., ins Ausland 6 fl. 36 kr. Inventionsgebühr: die Garmondspaltzeile wird mit 2 1/2 kr. G.M. berechnet.

Nr. 35.

Kronstadt, den 29. April.

1854.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstunterzeichnetem Diplome, den k. k. Feldmarschall-Lieutenant, General-Inspektor der Gendarmerie und Chef der Obersten Polizeibehörde, **Johann Kempen v. Fichtenstamm**, als Ritter des kaiserlichen-österreichischen Ordens der eisernen Krone I. Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß in den Freiherrnstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Des Kaisers Vermählungsfest.

In und außer dem großen Oesterreich hat die Vermählung Sr. Majestät unseres ritterlichen Herrn und Kaisers die Herzen aller Gutenkenden mit Jubel erfüllt. Es ist für den Sohn des Vaterlands, für den treuen und loyalen Staatsbürger ein erhebendes Gefühl zu lesen und zu hören, wie herrlich das Vermählungsfest des erhabenen Herrn gefeiert und wie unsere neue Landesmutter mit den aufrichtigsten Gefühlen und den heißesten Wünschen einer reichen und segensvollen Zukunft allüberall begrüßt worden ist. Die Zeitungen überbieten sich an Wetteifer, ihre Treue und ihre Loyalität an den Tag zu legen. Die Temeswarer Zeitung eröffnete von denen und zuerst angekommenen in ansehnlicher Gewand den Reichen. Ein Festgedicht mit dem Doppelbild des hohen Kaiserpaars mit einem Portal und den königlichen Emblemen enthält die Gefühle des getreuen Banats. Der Temeswarer Zeitung folgt das „Pester Sonntagblatt“ mit dem Portrait der holden Kaiserbraut mit einem Fest-Gedicht von Levitschnik. Die „Pest-Diner-Zeitung“ erschien in goldenem Gewand, und die vor und liegenden Wiener Blätter enthalten alle die wärmsten Schilderungen des Empfangs der allerdurchlauchtigsten Kaiserbraut.

Auch die Blätter des deutschen Auslandes haben an dem Vermählungsfeite unseres Herrn und Kaisers den herzlichsten Antheil genommen. Der Preis von allen gebührt der von **Johann Jakob Weber** in Leipzig redigirten und herausgegebenen „Illustrirten Zeitung.“ An ihrer Stirne trägt sie den Fest-Gruß der Deutschen an den erhabenen Kaiser **Franz Joseph I.** von Oesterreich, welcher nach der Melodie der österreichischen Volkshymne also lautet:

Wie ein Held aus großen Zeiten geht des Festtags Sonne auf,
Und mit Jubelruf begleiten Völker ihren stolzen Lauf.
Ward ein starker Feind bezwungen? Kehrt der Friede froh zurück?
Ward ein Sechster neu errungen zu des Landes Ruhm und Glück?

Heil und Segen Oesterreichs Kaiser! Deutsche Völker jubelt laut!
Fleht ewigrüne Reifer zu dem Kranz der Kaiserbraut!
Mager, vaterländische Gieken, heure stolzer himmelwärts:
Deutschlands Kaiser nennt sein eigen einer deutschen Fürstin Herz.

In der Völker Zwist geboren, wurdest Du des Friedens Hort;
Was in Sturmesflut verloren, rief zurück Dein Zauberwort.
Für des Lebens tiefe Wunden kamst Du wie ein Trost vom Heren.
Dunkeln gleich der Zukunft Stunden: Du bist in der Nacht ein Stern!

Drum, o Vaterland der Gieken, bleibe jubelnd himmelwärts:
Denn dein Kaiser nennt sein eigen seiner treuen Völker Herz.
Und kein Wechsel soll's ihm rauben, heute schwört's den Bund ihm neu;
Seine Liebe, seinen Glauben theilt's mit seinem Heren getreu.

Breitet, Engel, eure Hände schügend über Fürst und Braut,
Mit des Segens holder Eynde, der das Wohl der Völker baut!
Auf des Glückes heitern Pfaden lenket Ihrer Schritte Lauf!
Eine Zukunft großer Thaten dämmere mit dem Tag heraus!

Das Mittelblatt ist sinnig geziert. Ein Meisterwerk der Holzschnitkunst (Xilographie) sind die Porträte des Kaisers und der Kaiserin, das erste mit dem Wahlspruch *Viribus unitis* (Mit Vereinter Kraft) und das zweite mit dem Wahlspruch Ihrer Majestät der Kaiserin *Iustus et Tenax* (Gerecht und Beharrlich). Außerdem enthält dieses Blatt ein Chronik des Hauses Wittelsbach, woraus wir ersehen, daß Ihre k. k. Majestät die Tochter Sr. k. Hoheit des Herrn Herzogs Maximilian Joseph in Baiern ist, höchstweicher dem deutschen Volke als Dichter lieblicher Novellen und als Sänger von deutschen Volkliedern rühmlich bekannt ist. Der Vater unsere erhabenen Kaiserin gehört dem deutschen Volke mit Herz und Seele an, indem sein Gemüth sich dem Volke ganz zuneigt. Se. k. Hoheit haben tüchtige akademische Studien gemacht und viele Reisen in der weiten Welt haben seine natürlichen Anlagen herrlich entwickelt, während ein Strom von Humanität alle seine Adern durchrinnt.

Die Mutter unserer jungen holden Kaiserin ist die Tochter des Königs Max Joseph, des Gründers des bairischen Königthums. Ihre Majestät **Elisabeth, Amalie Eugenie** ist die zweite Tochter des Herzogs Maximilian's und am 24. Dezember 1837 geboren. Sie ist geschmückt mit allen Reizen und Tugenden und wird eine Zierde des ältesten und mächtigsten Kaiserthrons von Europa sein. Möge aus dieser Ehe ein Geschlecht erblühen, das den Ruhm der Häuser Habsburg und Wittelsbach fortpflanzt für alle künftigen Zeiten.

Am 20. April trat die allerdurchlauchtigste Kaiserbraut, begleitet von ihren durchlauchtigsten Eltern, ihren beiden ältern Geschwistern und ihrem jüngern Bruder die Reise aus München an. Als der offene Wagen zum Thor des herzoglichen Palastrs heraustrat, brachte die dicht gedrängte Volksmasse ein Hoch lebhafter als das andere der scheidenden Kaiserbraut zum herzlichsten Segenswunsch. Die Prinzessin winkte ihren Abschied zurück. Hoch auf Hoch begleiteten die ganze Fahrt, wie die Segenswünsche nicht bloß der Münchner, sondern Bayerns der bayerischen Prinzessin auf ihrer Fahrt zum ersten Thron Europa's folgen.

Se. Majestät der Kaiser war der allerhöchsteiner Braut bis Linz entgegengereist, wo höchstieselbe unter unbeschreiblichem Jubel der hiedern und treuen Oberösterreichs Abends 6 Uhr anlangte. Ihr Zug von Passau, wo eine Landesdeputation die künftige Kaiserin empfing, bis nach Linz war ein Triumphzug den keine Feder zu schildern vermag. Das herrliche oberösterreichische Volk, dessen Gemüthlichkeit weltbekannt ist, hat seinen Gefühlen überall freien Lauf gelassen und brach, wo die zukünftige Landesmutter vorbei fuhr, in lauten Jubel aus. In der Landeshauptstadt Linz hatte Hr. Statthalter **Eduard Bach**, — in Siebenbürgen in gutem Andenken, wo Hoherdieselbe, nachdem die Ruhe wieder eingekehrt war, die politischen Geschäfte leitete, — der allerhöchsten Kaiserbraut einen enthusiastischen Empfang bereitet, welcher der loyalen und treuen Gesinnung der Bürger dieser Stadt würdig war. Se. Majestät haben der Bevölkerung von Linz für den warmen und herzlichsten Empfang den allerhöchsten Dank zu erkennen gegeben.

Die Haupt- und Residenzstadt Wien, des Reichs Krone hatte alles aufgeboten um die zukünftige jugendliche Kaiserin mit deutschem Herzen, mit deutscher Seele zu empfangen. Der 22. April, als der Tag der ersehnten Ankunft, glich einem hohem Festtag; eine unzählige Menschenmenge hatte sich nach Rudsdorf begeben um die zukünftige Kaiserin zu sehen und ihr aus voller Brust im Namen des ganzen

großen und herrlichen Oesterreich ein herzlich Willkommen entgegen zu rufen.

Der Landungsplatz war prachtvoll geschmückt. Unzählbare kostbare Tropfen, prachtvolle Fahnen in weißblauen, gelb-schwarzen und weißrothen Farben wehten der Heißersehnten entgegen und gewährten einen überraschenden Anblick. Das Ufer war unter einer Decke von Blumenschmuck verschwunden, den Vordergrund des Landungsplatzes bedeckten reiche Teppiche, eine kostbare verzierte Stufenreihe führte zur Estrade, wo sich rechts und links weiß und roth dekorirte Tribünen mit Sigen für den hohen Adel und die Civil- und Militärautoritäten befanden. Auf der obersten Linie des Ufers stand die riesige, von blauen Säulen im goldverzierten Sockel getragene Triumphhalle, nach Außen mit den kunstvollen Wappenschildern von Oesterreich und Baiern, Krone und den Reichsinignien; — im Innern mit Spiegelwänden, Blumen, Drapperien gleich einem Zaubertempel herrlich verziert. Der in der Mittelabtheilung für Ihre königl. Hoheit die durchl. Kaiserbraut angebrachte Ruheplatz erhob sich zwischen Blumen, und rechts und links von demselben zogen sich im Halbkreise zwei Reihen von Sigen hin, die für die Mitglieder der a. b. kais. Familie und für die höchsten Würdenträger des Reiches bestimmt waren. Die dieser Triumphhalle gegenüber liegenden Gebäude waren mit Laubgewinden und Blumenkränzen, die den Namen Elisabeth enthielten, beinahe überdeckt. Reich gepugte Damen hatten die Fenster und Balkone derselben besetzt; auch die Straße zierten Blumen, sinnreich nach den Farben, weiß und blau, dann wieder weiß und roth geordnet. Am jenseitigen Ufer erhob sich majestätisch aus dem Waldesdunkel eine zweite Triumphpforte, neben der sich eine lange bunte Fahnenreihe hinzog. Eine zahllose Menschenmenge hatte auch das jenseitige Ufer besetzt. — Vor 12 Uhr war der Herr Bürgermeister der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien, Dr. Ritter v. Seiller mit den Gemeinderäthen in den Festhallen des Landungsplatzes erschienen, wo sich auch bald darauf der Herr Militärgouverneur, Freiherr v. Kempfen, General Graf Schlick, der Herr Statthalter Dr. Emminger und der Herr Fürst-Erzbischof von Wien, Othmar Ritter v. Rauscher, einfanden; das diplomatische Corps, war beinahe vollständig mit Familien erschienen. Der hohe Adel, so wie die meisten Chefs der höchsten Staatskörper waren mit ihren Familien als Gäste der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft unter der Säulenhalle versammelt. Alle Chefs der großen Staatskörper, die meisten Generale, viele Stabs- und Oberoffiziere der k. k. Armee, die Gouverneure und Statthalter der Provinzen waren anwesend.

Um 1/2 1 Uhr ertönte ein Signal, und bald rauschte ein Dampfer heran, auf welchem Se. Maj. der Kaiser von Linz zurückkehrte. Se. Maj. wurde bei der Landung mit lautem Jubelruf empfangen, und fuhr sodann im kais. Hofwagen nach der kais. Burg.

Die Witterung, welche den ganzen Morgen über so hell und freundlich war, drohte zwischen 1 und 2 Uhr plötzlich sich zu ändern. Von allen Seiten rühten am Himmel graue Wolken herauf, aber ein heftiger Wind fuhr zwischen sie und trieb sie wieder auseinander.

Um 3 1/4 Uhr erschienen in langer Reihe die prachtvollen Leibwagen des a. b. Hofes mit Se. Maj. dem Kaiser und den durchlauchtigsten Eltern und Brüdern Se. Maj., die sich innerhalb der Triumphhalle auf den für die a. b. Herrschaften vorbereiteten Plätze begaben, und bis zur Ankunft des Dampfbootes mit dem Herrn Bürgermeister Dr. Ritter v. Seiller, so wie dem Statthalter von Niederösterreich, Dr. Emminger, sich zwanglos unterhielten.

Es war 4 Uhr, als ferne Freuden-signale das Herannahen des Festzuges verkündeten. Etwa eine Viertelstunde später fuhr derselbe am St. Leopoldberge vorbei, von dessen Spitze herab die durchlauchtigste Kaiserbraut durch hochflatternde schwarzgelbe und weißblaue Fahnen begrüßt wurde. In wenigen Minuten darauf waren die Dampfer deutlich sichtbar. Die äußere Ausschmückung des Dampfbootes, welches, geleitet von dem Schiffinspektor und Kapitän Herrn J. Mayer, Ihre königl. Hoheit die durchlauchtigste Kaiserbraut führte, war großartig. Bunter Schmuck bedeckte das ganze Verdeck und die Räderkästen. An der Vorderseite waren vergoldete Adler und Kronen; unter einem geschmackvollen reich verzierten Zelte befand sich ein herrlicher mit Büsten gezielter Blumengarten mit einer Rosenlaube. Von den Höhen herab wehten die zahllosen farbigen Wimpel. Das Ganze umschlossen Rosenquirlen, die bis zum Wasserpiegel herabreichten. Noch prachtvoller war das Innere des Schiffes ge-

schmückt. Die Schiffsmannschaft stand in größter Gala auf ihren Posten. Der gleichfalls festlich geschmückte Dampfer, welcher die oberösterreichische Landesdeputation an Bord hatte, folgte unmittelbar.

Unter dem Donner der Ufergeschütze warf das Dampfgeschiff „Franz Joseph“ um halb 5 Uhr den Anker; die Landungsbrücke senkte sich, worauf Se. k. k. apost. Maj., gefolgt von Seinen durchlauchtigsten Eltern und Brüdern den durchlauchtigsten Reisenden entgegen eilte und am Verdeck Allerhöchsteine Braut unter dem lautesten Jubel der Zuseher in die Arme schloß, die übrigen durchlauchtigsten Reisenden herzlich begrüßte, und in höchster Begleitung sodann das Schiff verließ. Demselben voran eilte die Leibdienerschaft, ihr folgten die Hofdamen, der Herr Oberhofmeister FML. Fürst Joseph von Lobkowitz, der königl. bairische Gesandte Herr Graf von Lerchenfeld, der Herr Statthalter von Oberösterreich Eduard Bach; dann Ihre königl. Hoheit die durchlauchtigste Kaiserbraut an der Seite Se. k. k. apost. Maj., gefolgt von höchstihren durchlauchtigsten Eltern Herzog Max und Herzogin Louise und höchstihren Geschwister Ihre königl. Hoheiten Prinz Ludwig und Prinzessin Helene. Auf der Estrade der Triumphhalle angelangt, stellte Se. k. k. Maj. die Aufwartenden, dem hochwürdigsten Herrn Fürst-Erzbischof von Wien, Excell. den Herrn FML. Grafen Schlick, Excell. den Herrn Militärgouverneur FML. Freiherrn v. Kempfen, dem Herrn Bürgermeister Dr. Ritter v. Seiller und dem Gemeinderath Allerhöchsteiner Braut vor, mit welcher Allerhöchsterselebe sodann zu den wartenden k. k. Hofwagen sich verfügte.

Die Blicke von Tausenden und Tausenden waren in diesem feierlichen Augenblicke auf die künftige Kaiserin gerichtet, die voll von majestätischer Würde, gepaart mit bezaubernder Bescheidenheit im einfachen resafarbenen Seidenkleide, mit Kopfhut und weißem Schleier erschienen war. Die Begeisterung und der Jubel, mit welchen die durchlauchtigste Braut des Kaisers bei höchstihrem Erscheinen begrüßt wurden, lassen sich in kurze Worte nimmer fassen. Die jugendlich herrliche Erscheinung und die herzgewinnende Liebenswürdigkeit entzückte alle Anwesenden. Die in vollster Blüthe strahlende Anmuth, die Grazie in jeder Bewegung, der feurige, ernste und dabei so milde, klare Blick entzückten Alle, die der hohen Festlichkeit beizwohnten. Ein tausendköpfiges Bivak erfüllte die Lüste, die Damen schwenkten die Fächer, die Männer die Hüte und immer lebhafter erneuerten sich die Jubelrufe. Ihre königl. Hoheit schien von dem herrlichen Empfange höchlich gerührt und dankte freundlich lächelnd nach allen Seiten. Der Wagenzug nach Schönbrunn fuhr in folgender Ordnung: voraus im offenen Wagen Se. Maj. der Kaiser und Se. k. k. Hoheit Herzog Max in Baiern, dann folgte gleichfalls im gedeckten Hofwagen die durchlauchtigste Kaiserbraut mit Ihrer k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherszogin Sophie, hierauf die Herzogin Louise mit Se. k. k. Hoheit dem Erzherzog Franz Carl und in den folgenden die übrigen durchlauchtigsten Familienglieder. Eine Strecke vor dem Zuge fuhr der Generaladjutant Sr. Majestät, FML. Graf Grünne und der Militärgouverneur FML. Freiherr v. Kempfen.

Unter dem Jubel der Volkmenge, welche die Straßen zu beiden Seiten füllte, fuhr Ihre königl. Hoheit die durchlauchtigste Kaiserbraut durch Rudersdorf, wo sich noch zwei herrliche Triumphpforten befanden, gegen die Rudersdorferlinie, von da links zur Döblingerstraße, wo die dritte Triumphpforte errichtet war, gegen den Währingerispiz durch Währing und Hernals, welchen Weg eine vierte und fünfte Triumphpforte bezeichneten, vor der Lerchenfelderlinie aber die Schwelz zur Mariahilferlinie. Bei dem Eingange der Straße gegen Rustendorf war abermals eine prachtvolle Triumphpforte aufgestellt. Von da ging die Fahrt nach Schönbrunn. Der letzte Triumphbogen war am Eingange der Penzingerstraße angebracht. Um 6 Uhr war Ihre königl. Hoheit in der kais. Sommerresidenz zu Schönbrunn eingetroffen, worauf nach kurzer Erholung Hofgala-Diner stattfand.

(Fortsetzung folgt.)

Gnadenakt.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben aus Anlaß Allerhöchster ihrer bevorstehenden Vermählung mit Allerhöchster Entschliezung vom 16. April d. J. nachstehende in Folge politischer Verbrechen der Freiheitsstrafe verfallene Festungssträflinge theils gänzlich zu begna-

bigen, theils
hen gerührt

1. Bar
4. Lencich
vestynski L
dolph, 11.
Michael, 1
17. Varga
20. Kofuth
v., 23. Kr
Michael,
Georg, 30
33. Liber
Praschil
39. Pichin
42. Glajer
neznj Mit
Janaj, 49
Kubfa Jak
Johann, 5
59. Ludwig
fri Bragg
caini Anto
Michael, 6
rich, 72. B
Bartholom
Joseph, 78
vanni, 81
84. Vordo
Mattana G
mer Johan
nag, 94. W
Wolf Step
rander, 10
pold, 104.
Feyrer Ka
Wenzel, 1
Theodor,
117. Vobli
Breuer W
Siegel Ed
Alexander,
Joseph, 13
seph, 133.
drea, 136.
vanni, 13
Ulrico, 14
Jüdor, 14
jepp, 148
151. Gno
Pichler Jo
venuti Gio
Wilhelm,
164. Wrac
Sturm W
Eduard, 1
174. Freu
Todecki C
Simon Fr
Ulm Karl
(Roman)
vits Josef
schnege Jo
challa Kor
198. Gair
tel Karl,
ton, 205.
209. Lang
ora Vinc
fanis alia
tano, 217
vanni, 22
rasino L.,
Gasparo,
Pietro, 2
Nikolo, 2
235. Rau
238. Zan
Pietro, 2
Die 5
241.
Wentz Ru
Ludwig, 2
251. Koll
Pardetich

7-9h-5h

ze 1/1 1m 1981

1854 einf. 45. n

digen, theils ihnen einen Theil der Strafzeit aller-nächst nachzusehen geruht.

Gänzlich wurden begnadigt:

1. Baperle Johann, 2. Banffy Ferdinand v., 3. Bauer Ludwig, 4. Loncich Karl, 5. Baranyi Alexander v., 6. Podaszky Andreas, 7. Koveszonski Leo, 8. Landerer Julius, 9. Pigetti Gustav v., 10. Reiche Rudolph, 11. Kunjanin Stephan, 12. Szaj Johann v., 13. Szofoloczky Michael, 14. Thomstorff August, 15. Dhot Anton, 16. Turner Gustav, 17. Barga Michael v., 18. Von Alexander, 19. Ujvary Stephan v., 20. Kossuth Alexander, 21. Saladin Heinrich, 22. Jekelsaluj Thomas v., 23. Kraßnay Paul, 24. Kovats Karl, 25. Kis Samuel, 26. Papp Michael, 27. Ezel Joseph, 28. Herrmann Benjamin, 29. Pünkösti Georg, 30. Janosy Joseph, 31. Inze Gregor, 32. Rabos Karl, 33. Liberale Santo, 34. Thimoteo Angelo, 35. Leifam Markus, 36. Prashil Florian, 37. Maximilian Andreas, 38. Bösel Wolfgang, 39. Fischinger Anton, 40. Sonntag Wilhelm, 41. Linbrunner Simon, 42. Glaser Michael, 43. Kurz Franz, 44. Dechowsky Franz, 45. Nafoneczny Mikolauß, 46. Witschel Albert, 47. Schulz Christian, 48. Berödy János, 49. Stipoli Luigi, 50. Makay Joseph, 51. Hajek Michael, 52. Kubka Jakob, 53. Homayer Johann, 54. Nagy Alexander, 55. Petter Johann, 56. Pfeil Eduard, 57. Qualizza Stephan, 58. Hager Jakob, 59. Ludwig Joseph, 60. Meandi Pietro, 61. Kapica Joseph, 62. Bimestri Braggio, 63. Jantini Giovanni, 64. Cadamosti Gaetano, 65. Boscaini Antonio, 66. Jindeis Lorenz, 67. Hallik Anton, 68. Bachmayer Michael, 69. Dobosy Stephan, 70. Konay Michael, 71. Winkler Emerich, 72. Reiczky Ladislaus, 73. Somma Giuseppe, 74. Stapp Joseph Bartholomäus, 75. Szekely David, 76. Kugelmann Anton, 77. Breyha Joseph, 78. Neumann Wenzel, 79. Gausch Wilhelm, 80. Cesaro Giovanni, 81. Turk Joseph, 82. Modesto Rinaldo, 83. Alberti Ferdinand, 84. Bordon Angelo, 85. Carazzola Franzesco, 86. Caffè Giovanni, 87. Mattana Giovanni, 88. Migliotti Giuseppe, 89. Bettini Luigi, 90. Zimmer Johann, 91. Tolvas Janos, 92. Szentpeteri Georg, 93. Bolia Ignaz, 94. Laklosy Franz, 95. Gyurka Joseph, 96. Denes Janos, 97. Wolf Stephan, 98. Wenzhardt Karl, 99. Becke Joseph, 100. Ill Alexander, 101. Zini Domenico, 102. Demeszel Erasmus, 103. Nagy Leopold, 104. Gerner Franz, 105. Grün Franz, 106. Wieschin Franz, 107. Kerner Karl, 108. Frisch Joseph, 109. Cavalier Franz, 110. Hodel Wenzel, 111. Dorjal Georg, 112. Umlauf Ferdinand, 113. Pollak Theodor, 114. Soumar Anton, 115. Dostal Anton, 116. Hora Friedrich, 117. Poditzky Heinrich, 118. Ehour Joseph, 119. Werner Johann, 120. Breyer Wilhelm, 121. Branacz Leopold, 122. Dorak Ferdinand, 123. Stegel Eduard, 124. Redwidel Johann, 125. Keis Franz, 126. Esertan Alexander, 127. Marfos Johann, 128. Hanzl Joseph, 129. Neumann Joseph, 130. Klapa Johann, 131. Herrmann Johann, 132. Kalauß Joseph, 133. Jafab Andreas, 134. Jannier Matteo, 135. Brangion Andrea, 136. Capelletti Antonio, 137. Balschi Luigi, 138. Cimolina Giovanni, 139. Scudella Giovanni, 140. Santaella Serafino, 141. Feil Ulrich, 142. della Santa Casimiro, 143. Balkan Luigi, 144. Imberi Jüdor, 145. Novelletto Angelo, 146. Me Giuseppe, 147. Pavan Giuseppe, 148. Demo Giuseppe, 149. Dollo Eugenio, 150. Alessi Antonio, 151. Snoato Gaetano, 152. Ciro Andrea, 153. Peroni Ettore, 154. Pichler Joseph, 155. Vocanelli Pietro, 156. Vujolini Luigi, 157. Benvenuti Giacomo, 158. Laccani Luigi, 159. Segna Basilio, 160. Ehrlich Wilhelm, 161. Alt Wilhelm, 162. Dirich August, 163. Köcher Joseph, 164. Wraquel Franz, 165. Vaudisch Adolph, 166. Polland Heinrich, 167. Sturm Wenzel, 168. Hampel Franz, 169. Dopler Franz, 170. Hartmann Eduard, 171. Alberigo Ludwig, 172. Vahn Pietro, 173. Biffantini Anton, 174. Freund Gustav Dr., 175. Protti Luigi, 176. Curti Eugen, 177. Jodekchi Gio. Luigi, 178. Pedraggi Anton, 179. Horvath Karl, 180. Simon Franz, 181. Putnik Adalbert von, 182. Belkovich Johann, 183. Uim Karl, 184. Mamuzics Alois, 185. Hofbauer Mathias, 186. Komer (Komer) Franz, 187. Jäger Karl, 188. Papp Simon, 189. Damjanovits Joseph, 190. Path Michael, 191. Klein Samuel Ernst, 192. Grünichnegg Johann, 193. Urbann Johann, 194. Rinaldo Johann, 195. Puchalla Konstantin, 196. Smintroschag Johann, 197. Lafrager Simon, 198. Gaidbauer Karl, 199. Mohr Anton, 200. Ködl Ignaz, 201. Bartel Karl, 202. Bobanovich Joseph, 203. Ernst Wenzel, 204. Fleck Anton, 205. Hackenberg Adolph, 206. Hettmer Joseph, 207. Krey Felix, 208. Langacker Franz, 209. Preis Karl, 210. Ulbricht Joseph, 211. Wawra Vincenz, 212. Weigel Anton, 213. Szigelky Ladislaus, 214. Stefany alias Stwanth Joseph, 215. Langl Johann, 216. Bologna Gaetano, 217. Reduschi Santo, 218. Baroni Franzesco, 219. Cervieri Giovanni, 220. Gandolfo Andrea, 221. Locatelli Pietro, 222. Vesutti Serafino I., 223. Monicelli Federico, 224. Prina Luigi, 225. Franzoni Gasparo, 226. Strandin Martin, 227. Burovich Ludwig, 228. Bossi Pietro, 229. Fabris Domenico, 230. Callegari Bartolo, 231. Pascialla Mikolo, 232. Vesutti Serafino II., 233. Ceriati Cesare, 234. Ghiff Luigi, 235. Rauchieri Giovanni, 236. Medoro Giuseppe, 237. Roncira Pietro, 238. Zanardelli Angelo, 239. Mainardis Vincenzo, 240. Calocca Pietro.

Die Hälfte der zuerkannten Strafzeit wurde nachgesehen:

241. Hoffmann Heinrich, 242. Molnar Karl, 243. Wolf Adolph, 244. Bentz Adolph, 245. Galzada Alphons, 246. Jeketsch Johann, 247. Freuburg Ludwig, 248. Herkalovich Andreas, 249. Jfeszful Johann, 250. Jonaf Joseph, 251. Kollif Franz, 252. Korponay Joseph v., 253. Myeregiarto Johann, 254. Paretschik Sigmund, 255. Pfenigeborf Alexander, 256. Philipowski Thomas,

257. Polla Wilhelm, 258. Reindl Leopold, 259. Souver August, 260. Leo Andreas, 261. Wanner Joseph, 262. Wunder Michael v., 263. Ziegler Moriz, 264. Zierer Joseph, 265. Natali Mathäus v., 266. Uj Emerich, 267. Albrich Karl v., 268. Kis Franz, 269. Komvolty August v., 270. Mayer Heinrich, 271. Podoski Peter v., 272. Nagy Eugen, 273. Mariaffy Johann v., 274. Toth Rafael August v., 275. Querlonde Ferdinand Chev., 276. Szatmary Michael, 277. Prägl Michael, 278. Dipold Anton, 279. Mezey Karl v., 280. Berzeni Leonhard v., 281. Gärtner Stanislaus, 282. Frummer Anton v., 283. Japf Karl v., 284. Lejaf Ludwig, 285. Papp Wilhelm v., 286. Thiercy Karl, 287. Szekely Almerius, 288. Szanto Ludwig, 289. Lufats Dionisius, 290. Bathureky Stephan, 291. Kalmosy Alexander, 292. Papp Ludwig, 293. Szigerthy Mikolauß, 294. Hill Adolph v., 295. Clef Franz v., 296. Hauser Karl, 297. Horvath Franz, 298. Mufich Aurel, 299. Nagy Ludwig v., 300. Buchly Johann, 301. Dallos Almerius, 302. Gsippik Johann v., 303. Derra Koloman, 304. Becke Joseph, 205. Szilagyi Samuel, 306. Lufats Karl, 307. Brunner Paul, 308. Leusch Albert Baron, 309. Jaroßy Adam v., 310. Fornszyk Alexander, 311. Szabo Karl, 312. Hüffel Paul, 313. Wochocz Franz, 314. Kalauß Franz, 315. Jyda Ludwig, 316. Schido Adalbert, 317. Ghirardelli Jakob, 318. Kuszensky Paul Baron, 319. Seunig Ludwig, 320. Reith Alexander, 321. Luczel Johann, 322. Muzik Franz, 323. Duras Franz, 324. Ghirardelli Johann, 325. Fattoni Felizian, 326. Girbel Franz, 327. Tojato Antonio, 328. Hüffel Anton, 329. Kraßny Andreas, 330. Ambrus Johann, 331. Jafab Michael, 332. Dewera Joseph, 333. Langl Franz, 334. Banoli Carlo, 335. Maregnani Carlo, 336. Goldanigo Gaetano.

Die Hälfte vom Reste der Strafzeit wurde nachgesehen.

337. Ksboth Ludwig v., 338. Moskeller Ignaz, 339. Weismann Johann, 340. Höswirch Joseph, 341. Schimlauer Eduard, 342. Witt Franz, 343. Fischer Johann, 344. Gaydoun Mikolauß, 345. Bruckner Karl, 346. Lichteneberger Johann, 347. Hoffinger Mathias, 348. Klein Martin, 349. Weisner Vincenz, 350. Skenderovits Johann, 351. Szatkovski Johann, 352. Stanislawczyk Stanislaus, 353. Weyczel Mathias, 354. Tofcha Ivan.

Ferner wurden: 355. dem Hoffmann Michael acht Jahre von der 18jährigen Strafdauer und 356. dem Juredy Joseph, ein Drittheil von dem Reste seiner Strafzeit allergnädigt nachgesehen.

Sodann haben Seine k. k. Apostolische Majestät anzuordnen geruht, daß alle am 24. April d. J. bei den Militärgerichten wegen Majestätsbeleidigung noch anhängigen Untersuchungen, in so weit nicht noch ein anderes Verbrechen damit verbunden ist, eingestellt und bezüglich jener Verhafteten vom Militärstande, die wegen milderer Verbrechen eine Festungs- oder Schanzarbeitsstrafe abzubüßen haben, die geeigneten Begnadigungsanträge Allerhöchsthin nachträglich mit möglichster Beschleunigung unterbreitet werden.

Gnädig haben Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 20. April, den nachstehenden, wegen des Verbrechens der Meuterei im Jahre 1851 zur mehrjährigen Schanzarbeit verurtheilten Individuen des Detachmaner Grenz-Infanterie-Regiments den Rest ihrer Strafzeit allergnädigt nachzusehen geruht: 1. Glumaz Peter, 2. Millinkovic Mate, 3. Klobutak Jakob, 4. Mikovic Ivan, 5. Simic Mihaj, 6. Dragicevic Mate, 7. Glumaz Jovan, 8. Jovanovic Adam II.

Neueste Post.

Die Wiener Zeitung vom 24. April bringt eine große Reihe von Auszeichnungen, aus denen wir heute die folgenden herausheben:

Das Kommandeurkreuz des St. Leopoldordens:
Alexander Sterka-Schulz, gr. k. Bischof in Blasendorf.

Das Ritterkreuz des St. Leopoldordens:
Franz Freiherr v. Reichenstein, k. k. Statthalterrat.
Maximilian Fügler von Reichenborn, Vicepräsident des provisorischen Oberlandesgerichtes in Siebenbürgen.

Den Orden der eisernen Krone I. Klasse:
Eduard Bach, Statthalter von Ober-Oesterreich.

Den Orden der eisernen Krone II. Klasse:
Georg Graf Beldi v. Ujon, Vicepräsident der k. k. Finanz-Landesdirektion in Siebenbürgen.

Den Orden der eisernen Krone III. Klasse:
Rudolph Conte Amabei, k. k. Hofrath der Statthalterei in Siebenbürgen.

Das Ritterkreuz des Franz Joseph Ordens:
Johann Karabegh, Referent des prov. Ober-Landesgerichtes und der Organisationskommission.
Dr. Eduard Kellermann, kais. Rath und Referent des C. u. M. Governements.
Friedrich Scheller, Polizeidirektor in Hermannstadt.
Franz Kropatschel, prov. Bezirksvorstand in Mediasch.
Johann Kaduly, Dr. der Theologie, Domprobst des Kapitels in Karlsburg.

Basil v. Fogarassy, Gutbesitzer.

Das goldene Verdienstkreuz mit der Krone:
Andreas Modt, provisorischer Unterbezirkskommissär in Banffy-Gunyad.

Elias Mikiewicz, provis. Unterbezirkskommissär in Borgo Prund.

Michael Auner, evangelischer Pfarrer in Hammerdorf.

P. Johann Raffay, aus dem Piaristen-Orden, Normalsschuldirektor zu Klausenburg.

Johann Thomas, Normalsschuldirektor in Hermannstadt.

Das goldene Verdienstkreuz:

Samuel Dietrich, Kaufmann in Klausenburg.

Karl Maager, Kaufmann in Kronstadt.

Das silberne Verdienstkreuz mit der Krone:

Matthias Simonis, evang. Pfarrer in Langendorf.

Alexius Kovacs, Lehrer an der Normalhauptschule in Hermannstadt.

Das silberne Verdienstkreuz:

Peter Schuller, Ortsrichter in Baasen.

Stephan Graga, Thürhüter des Militär- und Civil-Gouvernements in Hermannstadt.

In den Freiherrnstand wurde erhoben:

Heinrich Ritter von Lebzelter, Vicepräsident der Statthalterei in Siebenbürgen.

Vom Kriegsschauplatz.

Im Süden.

Seit den letzten Nachrichten vom 24. April, welche uns aus der Walachei gekommen waren, und den Abzug der Russen aus der kleinen Walachei meldeten, haben wir keine Kunde von weiteren bedeutenden Ereignissen erhalten. Die Concentration der russischen Streitkräfte gegen Silistria hin dauert fort, wahrscheinlich beabsichtigen die Russen nach dieser Gegend und besonders gegen Schumla hin einen energischen Offensivstoß auszuführen. Von den Türken, welche diese Absicht wohl erfahren oder errathen haben, wie man uns über Galatz vom 27. meldet, werden gleichfalls Vorkehrungen getroffen um diesen Stoß wohl vorbereitet zu empfangen und wenn möglich zu erwidern. Nach allen Nachrichten, die man damals in Galatz hatte, scheinen die Russen noch immer am Trajanswall zu stehen, und die Türken Massowa noch besetzt zu halten; Luder's also wohl noch etwas weiter als eine Tagreise von Silistria entfernt zu sein. Dies ist einigermaßen in Widerspruch mit dem hier verbreiteten Gerüchte, daß heute, den 29. April, Silistria durch einen Sturm genommen werden solle.

Im Abendblatt des Wiener Lloyd vom 24. lesen wir, daß auf außerordentlichem Wege die Nachricht vom 14. aus Konstantinopel eingelaufen sei, daß Odessa von einer englisch-französischen Flottenabtheilung bereits bombardirt wurde. Die russischen Strandbatterien sollen zwar das Feuer lebhaft erwidert und den in ihren Bereich gekommenen Schiffen einigen Schaden zugefügt haben, endlich aber zum Schweigen gebracht worden sein. Ein Theil der Stadt stand in Flammen.

In diesem Augenblick erhalten wir einen etwas verspäteten Brief aus Braila vom 24., und einen Brief aus Bukarest vom 25. In dem Ersteren heißt es unter Anderem: „Hier gestalten sich die Umstände immer kritischer, und der gestrige Tag wird Manchem das Leben gekostet haben, indem der gestrige Tag zu Ueberfällen bei Silistria, Kalafat und einigen andern Punkten bestimmt war. Fürst Paskevitch ist vorgestern von Hirsova kommend hier vorbei nach Izmil gegangen. Er wurde schon vergangene Nacht retour erwartet; ist aber noch immer nicht angekommen. Vielleicht hat ihn das stattfindende Bombardement Odessa's von Seite der englischen und französischen Flotte so lange in Izmil abgehalten. In diesem Augenblick, während ich schreibe, Nachmittag halb sieben Uhr, kommt Fürst Paskevitch mit dem Dampfer von Izmil an und geht so gleich weiter nach Hirsova.“

Im Bukarester Brief lesen wir Fürst Paskevitch ist Vormittag 11 Uhr den 25. mit zahlreichem Gefolge in unserer Stadt eingetroffen; er kam unmittelbar von Hirsova. Das Gerücht vom Bombardement Odessa's bestätigt sich. Die Russen haben den Trajanswall nicht überschritten, Massowa ist stark besetzt und in den Händen der Türken. Die Russen haben sich in diesen Tagen am Trajanswall

auf die Defensiv beschränkt. Doch hat Fürst Paskevitch die wichtigsten Punkte in der Dobrubitsa besetzt, und die Truppen warten fortwährend auf den Befehl zum Marsch gegen Massowa. Vor dem Abzuge der Russen aus der Gegend von Kalafat haben die Türken noch am 19. und 20. heftige Ausfälle auf die russischen Positionen gemacht, wurden aber nach hartnäckigem Kampfe wieder hinter ihre Verschanzungen zurückgedrängt. Dasselbe geschah bei Kalafat, wo die Russen den Uebergang über die Donau in der Gegend von Silistria beabsichtigen. Es haben hier am 20. blutige unentschiedene Gefechte stattgefunden. Es scheint also mit der Belagerung von Silistria noch nicht so weit gekommen zu sein, als frühere Gerüchte erzählen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 23. April. Der Moniteur theilt den Text des französisch-englischen, am 10. v. M. abgeschlossenen und am 15. ratificirten Allianzvertrages mit. Derselbe lautet im Wesentlichen: Der Kaiser der Franzosen und die Königin von England, entschlossen dem Sultan in dem Kriege, welchen er gegen die Angriffe Rußlands führt, Beistand zu leisten, und ungeachtet ihrer aufrichtigen Bestrebungen zum Wahrung des Friedens dahin gebracht, (amenés) selbst kriegsführende Theile in dem Kriege zu werden, welcher ohne ihre thätige Dazwischenkunft das europäische Gleichgewicht und ihre Interessen bedrohen würde, haben in Folge dessen beschlossen, einen Vertrag abzuschließen, um sowohl den Gegenstand ihres Bündnisses als die gemeinsam anzuwendenden Mittel festzustellen und haben dießfalls Bevollmächtigte ernannt, welche Folgendes vereinbart haben:

1) Die kriegsführenden Theile werden ihr Möglichstes thun, um den Frieden zwischen Rußland und der Pforte auf festen und dauerhaften Grundlagen herzustellen und Europa vor der Wiederkehr ähnlicher Verwickelungen zu sichern.

2) Da die Integrität der Türkei verletzt worden ist, so haben sich beide Theile über die Mittel verständigt, um das Territorium der Pforte freizumachen (affranchir) indem sie sich verpflichten sowohl zu Lande als zur See nach Bedarf hinlängliche Streitkräfte hierzu zu unterhalten. (entretenir).

3) Die contrahirenden Theile verpflichten sich keinen Antrag (proposition) anzunehmen (accueillir) und auf kein Arrangement mit Rußland einzugehen, ohne zuvor darüber gemeinschaftlich berathschlagt zu haben.

4) Keinen eigenmächtigen (interessé) Zweck verfolgend verzichten beide Theile von voraberein darauf, irgend einen besonderen (particulier) Vortheil aus den Ereignissen zu ziehen.

5) Der Kaiser und die Königin werden mit Beisehrung (empressement) alle diejenigen europäischen Mächte in ihr Bündniß aufnehmen, welche etwa demselben beitreten wollen, um zu demselben Zwecke mitzuwirken. Außerdem meldet der „Moniteur“ noch, daß zwischen einem britischen und französischen Bevollmächtigten Konferenzen gehalten werden, um ein Reglement über die Angelegenheiten der neutralen Schifffahrt, das Prisenwesen und m. A. dgl. aufzustellen.

Rußlands Rechtfertigung auf die Kriegserklärung von Frankreich und England.

(Schluß. — „Kronstädter Zeitung“ Nr. 34.)

Da die beiden Mächte sich der Unzugänglichkeit ihrer Gründe zu einem unheilvollen Kriege nicht verhehlen konnten, da sie einsehen mußten, wie wenig Zusammenhang bestand zwischen der Veranlassung zu diesem Kriege und seinen Folgen, so waren sie gezwungen, zu übertreiben, und häuften nun auf Rußland die sonderbarsten Anklagen.

Sie führten ihre Ehre an und ihre verletzten materiellen Interessen, unsere Vergrößerungspläne und die Eroberung der Türkei, die Unabhängigkeit der Pforte, die Unabhängigkeit anderer Staaten und endlich das Gleichgewicht Europa's, das durch unser außerordentliches Uebergewicht bedroht sei.

7-9h-5h

20 IV 1881

Alle diese allgemeinen Beschuldigungen sind durchaus grundlos. Wir haben niemals die Ehre der beiden Höfe angegriffen. Wenn diese Ehre auf's Spiel gesetzt wurde, so wurde sie das nur durch sie selbst. Von Anbeginn an haben sie ein System der Einschüchterung eingehalten, welches scheitern mußte. Sie haben es sich zu einem Ehrenpunkte gemacht, Rußland dahin zu bringen, daß es sich ihnen beugte, und als nun Rußland in seine eigene Demüthigung nicht willigte, erklärten sie sich in ihrer sittlichen Würde verletzt.

In materieller Beziehung sind ihre Interessen eben so wenig durch uns verletzt. Sie können es nur durch den Krieg werden, mit dem sie uns ohne Grund überziehen wollen. Es sind unsere eigenen Interessen im Gegentheil, welche sie viel schwerer verletzen indem sie uns im Abend, im Mittag, in unsern Häfen und auf allen Punkten unserer Küsten angreifen.

Die Vergrößerungs- und Eroberungspolitik, die sie Rußland zuertheilen, ist seit 1815 durch alle seine Thaten zurückgewiesen und widerlegt. Ist einer seiner Nachbarn in Deutschland und im Norden, der seit den letzten vierzig Jahren sich über einen Angriff oder auch nur über den Versuch eines Angriffes auf die Integrität seiner Besitzungen beklagen konnte?

Was die Türkei anbetrifft, so liegt, obgleich wir mit ihr im Kriege gewesen sind, der Friede von Adrianopel offen vor, um den gemäßigten Gebrauch zu beweisen, den wir von unsern Erfolgen gemacht haben. Und seitdem ist zu zwei Malen das ottomanische Reich durch uns von einem drohenden Einsturz gerettet. Der Wunsch, Konstantinopel zu besitzen, wenn dies Reich zerfiel, die Absicht, dort eine Niederlassung zu gründen, waren viel zu entschieden, viel zu feierlich in Abrede gestellt, als daß in dieser Hinsicht, abgesehen von einem Mißtrauen, welches durch nichts belehrt werden kann, ein Zweifel übrig bleiben könnte. Die Ereignisse werden bald zeigen, wer den entscheidendsten und ersütterndsten Stoß nicht allein auf die Unabhängigkeit, sondern auf die Existenz selbst der Türkei gerichtet hat, jene Mächte oder Rußland. Für den Preis der interessirten Hilfsleistungen, welche man ihr gibt, verzichtet die Türkei bereits vertragsmäßig auf das unterscheidende Vorrecht jeder unabhängigen Macht, nämlich auf das Recht zu Krieg oder Frieden nach ihrem Willen und in dem Augenblick und unter den Bedingungen, welche ihr die nützlichsten scheinen. Sie wird demnächst gezwungen werden, eine Verpflichtung zu unterschreiben, welche auf alle ihre Unterthanen die Gleichheit der bürgerlichen und politischen Rechte ausdehnt. Rußland wird natürlich einer so beträchtlichen Gewährleistung zu Gunsten aller Christen in der Türkei seinen aufrichtigen Beifall geben, wenn man wirklich diese Gewährleistung auf eine wahrhaft wirksame Weise ihnen zusichern kann. Aber Angesichts einer Revolution, welche so gründlich die tiefsten und wesentlichsten Grundlagen des türkischen Reiches verändern würde, wird Rußland das Recht haben, darüber erkaunt zu sein, daß man eine Verpflichtung, durch welche der Sultan sich darauf beschränkt, schon existierende und aus unseren Verträgen mit ihm beruhende religiöse Vorrechte zu bestätigen, als gefahrbringend für seine Souveränität und seine Unabhängigkeit zu erklären.

Es ist die Sache Europa's, nicht die der beiden Mächte, zu entscheiden, ob das allgemeine Gleichgewicht wirklich die Gefahren laßt, welche man bemüht ist für dasselbe aus dem übermäßigen Uebergewicht abzuleiten, welches Rußland zugeschrieben wird. Es ist die Sache Europa's, zu prüfen, wer heut schwerer auf die Freiheit der Aktion der Staaten lastet, ob das sich selbst überlassene Rußland, ob eine furchtbare Allianz, deren Druck alle Neutralitäten heunruhigt und wechselweise, um sie fortzureißen, Schmeichelworte und Drohungen anwendet. Europa wird auch entscheiden, ob während der letzten Jahre es Rußland war, von dem die den Souveränitätsrechten und der Unabhängigkeit der schwachen Staaten feindlichsten Ansprüche gekommen sind; — ob es in Griechenland, Sicilien, Neapel, Toscana für oder gegen diese Rechte reklamirt hat; — ob es in Deutschland zwischen den großen Regierungen gesucht hat, Zwietracht zu säen oder die Einigkeit wieder herzustellen; ob seine Bemühungen, in der Lombardei moralisch, in Ungarn durch thätliches Einschreiten, der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts gewidmet waren, und ob nicht vielmehr die Stöße, die man auf dasselbe (Rußland) zu richten gedenkt, die Isolirung, in die man es drängen will, die Vernichtung dieses Gleichgewichtes sein

und zugleich die politische Welt in Zukunft einem ganz anderen Uebergewicht ausliefern würden.

Man sieht hieraus, worauf sich die vagen Allgemeinheiten, welche gegen Rußland vorgebracht sind, zurückführen. Aber vorzüglich der letzte dieser Anschuldigungspunkte genügt, um den wirklichen Beweggrund eines Krieges errathen zu lassen, der, nach den offen vorliegenden Beschwerden beurtheilt, keinen Entstehungsgrund hätte, so sehr ist er den moralischen, industriellen, kommerziellen Interessen der ganzen Welt entgegengesetzt, so sehr ist er geeignet, in Wirklichkeit den Ruin des ottomanischen Reiches selbst, dessen Rettung aus einer eingebildeten Gefahr er doch zum Vorwande hat, zu beschleunigen. Dieser wirkliche Beweggrund ist ganz offen durch die englischen Minister ausgesprochen, als sie vor dem Parlamente gesagt haben, daß endlich der Augenblick gekommen wäre, um den Einfluß Rußlands zu vernichten.

Die Vertheidigung dieses Einflusses, welche für die russische Nation nicht minder notwendig ist als wesentlich für die Aufrechterhaltung der Ordnung und für die Sicherheit der anderen Staaten; der Aufrechterhaltung, der Unabhängigkeit und der territorialen Integrität, welche die Grundlage desselben sind, wird der Kaiser, der gegen seinen Willen genöthigt ist, in den Kampf einzutreten, alle Widerstandskräfte weihen, welche ihm die Ergebenheit und der Patriotismus seines Volkes liefern. Er hofft, daß Gott, der so oft in den Tagen der Prüfung Rußland beschützt hat, ihm noch einmal in diesem schrecklichen und gewaltigen Kampfe beistehen wird. Er bedauert mit aufrichtigem Schmerz die unendlichen Uebel, welche dieser Kampf über die Menschheit verbreiten wird. Aber zu gleicher Zeit glaubt er feierlichst gegen die anmaßliche Willkür der Westmächte protestiren zu müssen, die auf ihn allein alle Verantwortlichkeit zurückwerfen. Sie haben zweifelsohne die Freiheit, gegen Rußland diejenigen Maßregeln, welche ihnen geeignet erscheinen, zu ergreifen, aber das kann nicht von ihnen abhängen, auf Rußlands Rechnung die Folgen derselben zu setzen. Die Verantwortlichkeit des Unglücks eines Krieges gehört dem, der ihn erklärt, nicht dem, der sich darauf beschränkt, ihn anzunehmen.

St. Petersburg, den 30. März 1854.

Protokoll

der sechsten Sitzung der Handels- und Gewerbekammer in Kronstadt am 5. April 1854. (Im amtlichen Auszug.) Unter dem Vorsitze des Präsidenten Karl Maager.

Vorsitzer berichtet, daß er bei seiner neulichen Anwesenheit in Wien die Ehre hatte, Sr. Excell. dem Ministerstellvertreter Freiherrn v. Seringer seine Aufwartung machen und die Wünsche der Kammer vortragen zu dürfen, insbesondere wegen der Führung der Eisenbahn nach dem südlichen Siebenbürgen, Errichtung der Escomptebank in Kronstadt, Vereinigung des Ober- und Unter-Tömöcher Zollamtes, Errichtung eines Stempelamtes in Kronstadt, u. a.; worauf Sr. Exc. die Versicherung der möglichsten Berücksichtigung dieser Wünsche unter näherem Eingehen auf jeden derselben zu ertheilen geruhte. Die Kammer nimmt diese Berichterstattung zur freudigen Kenntniß. Wegen baldiger Errichtung der für Kronstadt genehmigten Escomptebank beschließt sie mit Hinweisung auf die drückenden Zeitverhältnisse wiederholt an die k. k. Nationalbankdirektion sich zu wenden.

Die mehreren Mittheilungen und Weisungen des k. k. Centralcomité für die Beschickung der Münchner Industrie-Ausstellung sind den verschiedenen Comités im Kammerbezirk bekannt gegeben worden. Der Bericht über die Thätigkeit der Kammer in dieser Angelegenheit und das Hauptverzeichnis der eingelaufenen Anmeldungen für die Münchner Ausstellung wird dem k. k. Centralcomité unterbreitet. — Zur Deckung der laufenden Kammerkosten wird eine unverzinsliche Privatanleihe bei den Kammergliedern gemacht. — Die Ausschreibung der Kammerbeiträge für 1853 wird auf Grund der vom k. k. Militär- und Civil-Gouvernement erhaltenen Ermächtigung vorgenommen. — Aus Anlaß eines eben wiederum vorgekommenen Falles, daß Oblatorien ohne Bewilligung des Handelsgerichts ausgesendet wurden, wird der Handelsstand Kronstadts auf die Beobachtung der über Aussendung von Oblatorien bestehenden Vorschrift aufmerksam gemacht.

S. k. k. Handelsministerium gibt bekannt, daß bezüglich der Erfordernisse zur Berechtigung der Handwerksgehilfen eine allgemeine

Norm vorbereitet wird. — K. k. Bezirksamt in Fogarasch erwirbt auf eine Zuschrift der Kammer, daß es sich zwar die strengste Handhabung der Gewerbspolizei zur vorzüglichsten Aufgabe gemacht habe, daß aber die Abhülfe mehrerer von den dortigen Kaufleuten gerügter Mißbräuche, als die Verpachtung des Verkaufrechts einzelner Artikel vor dem Freimarkte in Arpasch und Abnahme zu großer Standgelder, nicht in seinem Wirkungskreise liege. Die Kammer beschließt sich dießfalls an das h. k. l. Militär- und Civil-Gouvernement um Abstellung dieser Mißbräuche zu wenden. —

Levantischer Handelsstand in Kronstadt klagt über den Unfug, welchen sich Fuhrleute durch Abladen oder gar Verlegen übernommener Frachtgüter unterwegs erlauben, und bittet um Erwirkung einer die Frachtverhältnisse regelnden Verordnung. Wird der Begutachtung des neuen Gewerbe-Gesegentwurfes vorbehalten. — H. k. l. Finanz-Landes-Direktion eröffnet, daß der bei Kronstadt am äußersten Ende der Vorstadt Blumenau angebrachte Mauthschranken ganz im Sinne der bestehenden Vorschriften und mit aller nach dem Gesetz zulässigen Schonung für die Bewohner Kronstadts aufgestellt sei und daß daher eine Verrückung desselben nicht stattfinden könne. Die Kammer beschließt bei den vielen Klagen der Bevölkerung über den mangelhaften Zustand der Straßen und Brücken, für welche Mauth erhoben wird, und weil der Mauthtarif auch aus Rücksicht des schwachen hiesigen Zugviehes zu hoch erscheint, das h. k. l. Handelsministerium um Sistirung der Mauthabnahme bis zur völligen Herstellung der Straßen und Brücken in Siebenbürgen, oder wenigstens um schleunigen Ausbau derselben unterthänigst anzusuchen, wobei sie jedoch anerkennt, daß in den letzten Jahren schon Vieles für die Besserung der Kommunikationsmittel im Kammerbezirke von Seiten der k. k. Regierung geleistet worden ist. — Die Verordnung, wonach für jene Fälle, wo es sich um die Gebührentrichtung von ausländischen Wesseln handelt, die unmittelbare Gebührentrichtung bei dem nächsten k. k. Steueramt gestattet ist, so daß die Nothwendigkeit, derlei Wechsel von Kronstadt nach Hermannstadt zur Stempelung zu senden, entfällt, wird dem Handelsstande Kronstadts mitgetheilt. —

S. Keener Ledererzunft spricht sich in einer Zuschrift dahin aus, daß sie die Wirksamkeit der Kammer theilweise verkennt, nun aber eingesehen habe, wie die Kammer die besten Anträge bei dem k. k. Bezirksamt gestellt habe, und dankt für den ertheilten Rath, Abhülfe ihrer Beschwerden in jedem einzelnen Falle im politischen Wege anzusuchen. —

Hermannstädter k. k. Militär-Distrikts-Kommando gibt bekannt, dem Ansuchen betreff Ertheilung von Pässen sei vom hohen k. k. Militär- und Civil-Gouvernement keine Folge gegeben worden, indem einerseits die Schwierigkeiten bei Erlangung von Pässen für Kronstädter Handelsleute nach Wien durch die demnächst zu erwartende Errichtung von täglichen Eilsfuhrn von Hermannstadt nach Wien und durch die Aufstellung eines Kreisamtes in Kronstadt sich von selbst beheben, andererseits Erleichterungen des Grenzverkehrs mit der Wallachei und Moldau wegen der an der Donau eingetretenen Verhältnisse jetzt um so weniger thunlich erscheinen. Die Kammer nimmt diesen hohen Bescheid zur Wissenschaft, indem sie die Wichtigkeit namentlich des darin angegebenen zweiten Grundes auch ihrerseits anerkennt. — Mehrere Begutachtungen gewerblicher Fragen, eingelauene statistische Mittheilungen und andere laufende Gegenstände werden erledigt.

(Programmpunkte.) Die vom k. k. General-Konsulat in Bukarest gemachten Mittheilungen über das Ausfuhrverbot von Getreide und Vieh donaufwärts geben Anlaß, Wohlthatelbe zu ersuchen, im Interesse dieser Landestheile dahin zu wirken, daß nicht ein allgemeines Ausfuhrverbot dieser Gegenstände erlassen werde. Die Klage einiger Kammerglieder über den Aufkauf von Vieh an Kronstädter Wochenmärkten für die Ausfuhr nach der Wallachei und Moldau wird einem Comité zur genauern Erhebung und Beurtheilung zugewiesen. —

Die Klage der Hermannstädter und Kronstädter Eisenhändler über die Stockung ihrer Geschäfte wegen des Ausfuhrverbotes von Schmiedeeisen und Sennen nach den Donaufürstenthümern gibt Anlaß, das hohe k. k. Finanz-Ministerium aus commerciellen und industriellen Rücksichten um Erwirkung der Aufhebung dieses Verbotes für die benannten Gegenstände nach der Wallachei und Moldau zu ersuchen.

Der vom hohen k. k. Finanz-Ministerium zur Begutachtung mitgetheilte Entwurf eines neuen Gewerbegesetzes wird den Handels- und Gewerbevereinen zur sorgfältigen Vorberathung zugewiesen, eben so wird das Gesuch der Fogarascher Tischmacherszunft um Abstellung der Eingriffe der Störer in ihre Gerechtfame der Gewerbevereine zur Begutachtung zugestellt. — Aus Anlaß der öfters wiederholten Klage der Kaufleute in Gy. Sz. Miklós, daß die Hausirer ihre Waaren an den dortigen Wochenmärkten in Buden und andern Unterständen feilbieten, wird gestügt auf §. 1. des Hausirerpatentes und im Sinne des §. 163. des neuen Gewerbe-Gesegentwurfes die Bitte an das hohe k. k. Handels-Ministerium um Abstellung dieser Ungeßlichkeit gerichtet. —

Der Antrag, das h. k. l. Handelsministerium um Aufnahme des Dstoßer Straßenbaues und Bewilligung eines entsprechenden Betrages in dem Baupräliminare für 1855 zu ersuchen, wird im Interesse des levantischen Handels zum Beschluß erhoben. —

Die Mittheilung des Kammerraths Herrn Höhr in Schäßburg, ein dortiger Gerber habe einen großen Vortheil zum Gerben der Rindshäute erfunden, wodurch ein Drittel an Zeit und die Hälfte an Gerbstoff zu ersparen sei, wird der Kronstädter Ledererzunft zur Benützung bekannt gegeben.

Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

Der Präsident:

Carl Maager.

Franz Dopf.

Verschiedene Nachrichten.

† In Braiassa bei Fogarasch sind am 24. April durch den Blitzstrahl 6 Häuser sammt Scheuern, Stallungen und alles in dem Hofstellen Befindliche verbrannt. Auch in Kronstadt entlud sich an diesem Tage ein heftiges Gewitter mit Hagel, ohne Schaden anzurichten.

□ Hermannstadt, den 28. Der bisherige Rektor des Hermannstädter Gymnasiums Johann Göbbel ist zum Neppendorfer Pfarrer und zum Pfarrer in Baxen in Stelle des nach Schárosch gewählten Pfarrers S. Müller der Mediascher Conrector Gustav Schuster gewählt worden.

* Das hohe k. k. Militär- und Civil-Gouvernement hat unterm 1. d. M. auf Vorstellung des hochw. bischöf. Ordinariates, die erledigte römisch-katholische Erzpriester- und Pfarrersstelle zu Uboarhely dem seitherigen Erzpriester und Pfarrer zu Est. Sz. György Joseph Ferenczi gnädigst verliehen.

* Düster lauten die Rapporte aus Montenegro. So schreibt man der „Dt. P.“ aus Stutari vom 16. April: Die Gemüther sind in Folge der Nachrichten vom Kriegsschauplatz in großer Aufregung. Die Polizei hält ein sehr strenges, wachsameres Auge auf Alles, was in unserer Mitte vorgeht. Vorgestern war die hiesige christliche Bevölkerung in nicht geringer Angst über die drohende Haltung der Türken. Die Montenegriner erschienen in ansehnlicher Stärke unweit Podgoricza, in einer keinesfalls freundlichen Absicht. Die hiesige Garnison wurde alarmirt, und etwa 500 Mann türkisches Militär bestiegen mehrere Boote, und fuhrn zur Verstärkung nach der Grenzfestung Ciabial hinaus auf den See. Nach den Anstalten, die der hiesige Pascha treffen ließ, erwartet man nichts anderes als einen Ueberfall der Montenegriner. Aber nach mehreren Stunden haben sich letztere auf eine Aufforderung des Bladika wieder von der Grenze zurückgezogen. Es heißt, daß Oesterreich den Bladika zur Verantwortung über jede feindselige Bewegung der Montenegriner gezogen hat. Aber der russische Einfluß reizt die wilden Bewohner der schwarzen Berge zu den Feindseligkeiten gegen die Türken. Montenegro ist der Herd der russischen Propaganda. Kavalesky ist der Dirigent derselben. Seinem Winke gehorchen Hunderte von Spionen, welche trotz aller Wachsamkeit der türkischen Behörden die um Montenegro liegenden Gjalets bereisen. So lange der Bladika auf die Montenegriner wirkt, werden schwerlich dieselben in das türkische Gebiet einbrechen, aber eines schönen Morgens werden die armen Bewohner des Fürstenthums trotz der Abmahnung des Bladika von den russischen Agenten bearbeitet, die Feindseligkeiten gegen die Türken eröffnen. Freilich ist dieses nur dann zu erwarten, wenn die griechische Insurrektion siegreich vorwärts bis hieher gedrungen sein sollte. In

dessen lauten

nicht sehr es
am 10. Ap
die Russen
und Gefang
litten. Der
treiben und

* In
Gefangenen
Kaluga gef
Offiziere sin
sich als öst
Gränzbehörd

* Aus
Hiesigpost
mit 200 S
sation des
Marsch geg
jedoch die a
und hoffen
Zukunft E

— Die bek
Reitern in
manische Pfo
nahmhafte
wie man im
zer Zeit die
riale der Ar
rärthe im La
soll es auch
dem Neffen
schen Depes
9000 franz
dürfte in G
Pascha Haid
den Reichen
Fahne bei

* D
abgehalten,
Russen beif

Gebahr

a) der Kron
Kassaverrath
1854
Einlagen
Rückbezahle
Eingegangen
Aufgeborgte
Eskompt. Z

Rückbezahle
Neuangelegt
Abgez. Bor
Interessen
Gegebene
Unkost., Gel
bleibt baar

ist theils
Meierhof i
kaufen. Da

7-9h-5h
20 VV fm 1854

1854 auf 45.

dessen lauten die letzten Schlachtberichte vom griechischen Aufstande nicht sehr ermutigend für die Anhänger der Insurgenten.

○ Nach Berichten an der untern Donau in der „Presse“ hat am 10. April in der Dobrudscha ein Gefecht stattgefunden, wobei die Russen den Kürzern gezogen hätten. An Todten, Verwundeten und Gefangenen hätten die Russen 3000 und die Türken 1500 erlitten. Der Bericht läßt die Türken die Russen in die Sümpfe treiben und umkommen. So erzählt die „Presse.“

• In Rußland ist eine Verordnung über die Behandlung der Gefangenen erschienen. Sie werden alle nach Tula, Orel, Kurk und Kaluga geführt. Flüchtlinge und Renegaten, werden, wenn sie auch Offiziere sind, nur als Gemeine behandelt. Die Gefangenen, welche sich als österreichische Unterthanen erweisen, sollen sofort an die Grenzbehörden Oesterreichs ausgeliefert werden.

• Aus Kleinasien läßt sich der „Ost. Eldfr.“ eine Hiobspost melden. Die Russen sollen im Ganzen 200,000 Mann mit 200 Kanonen stark, und daher bei der gänzlichen Desorganisation des großherrlichen Truppen im Stande sein, wohl gar den Marsch gegen Stambul zu forciren. Französische Berichte stellen jedoch die angebliche numerische Stärke der Russen sehr in Zweifel, und hoffen von der Neuorganisation des Türkenheeres wie von dem Sukkurse Schamyl's nachhaltige Triumphe der Fahne des Propheten.

— Die bekannte kurdische Schwarze Jeanne d'Arc ist mit 400 Reitern in Adrianopel eingetroffen. Baraguay d'Hilliers wie die ottomanische Pforte, je selbst General Canrobert bringen fortwährend auf nachhaltige Verstärkung der armée d'orient. Es sollen übrigens, wie man im nicht offiziellen Theil des „Moniteur“ liest, binnen kurzer Zeit die drei ersten französischen Divisionen mit dem ganzen Material der Artillerie, des Geniewesens, des Proviant's und Lagergeräths im Lager von Gallipoli vereinigt sein. Nach dem „Konstitut.“ soll es auch Ernst mit der Bildung einer Polenlegion unter Jaimoski, dem Neffen des Fürsten Sztartoryski werden. Nach einer telegraphischen Depesche aus Malta waren bis 10. an 10,000 englische und 9000 französische Soldaten nach Gallipoli abgegangen. Diese Legion dürfte in Georgien verwendet werden, da nach einem Rapporte des Pascha Haireddin aus Kar's eine Desertion von 12,000 Polen aus den Reihen der Russen in Aussicht stehe, falls man die polnische Fahne bei der ottomanischen Armee wehen läße.

* Die Engländer haben unlängst einen allgemeinen Wustag abgehalten, damit ihnen der Himmel in ihrem Kampfe gegen die Russen beistehe.

Gebahrungsausweis für Monat März 1854.

a) der Kronstädter		b) der Hermannstädter Sparkasse.	
Einnahmen.			
Kassaverrath vom Febr. 1854 13,260 fl. 5			
Einlagen	21,096	— in 233 Post.	54,227 „ 45 ³ / ₄
Rückbezahlte Darlehen	2,398	— v. 23 Part.	6,012 „ 54
Eingegangene Zinsen	2,930	—	4,614 „ 30 ¹ / ₂
Aufgeborgte Vorschüsse	6,000	—	—
Skompt-Zinsen	4	—	40
zusammen: 45,688 fl. 40		81,821 fl. 19 ¹ / ₂	
Ausgaben.			
Rückbezahlte Einlagen	26,834 fl. 23	an 104 Part.	56,406 fl. 44 ³ / ₄
Neuangelegte Aktivkapit.	300	— an 8	4,112 „ —
Abgez. Vorschüsse sammt			
Interessen	6,250	—	—
Gegebene Vorschüsse	—	—	179 „ 40
Unkost., Gehalte u. Löhne	8	—	48 „ 30
zusammen: 33,393 fl. 11		60,888 fl. 54 ³ / ₄	
bleibt baar in d. Kassa: 12,295 fl. 29		20,932 fl. 24 ³ / ₄	

Ein großes Quantum Heu

ist theils in der Kurie in Latrang und theils in dem Czekelischen Meierhof in der Altstädter Hintergasse in Kronstadt billigst zu verkaufen. Das Nähere bei Frau Czekeli.

Nr. 2021/C.

Edict.

Vom k. k. Bezirks-Gerichte, Sektion I. zu Kronstadt wird mit Bezug auf das Edict vom 30. Sept. 1853 und 26. Nov. 1853 — womit der executive Verkauf des dem Vaszil Kerstolovan gehörigen in der obern Vorstadt pe Podu Iuj Grid. sub No 340 gelegenen Hauses und ebendasselbst sub No. 1278 gelegenen Gartens in Sachen des Franz Türkösy a Vaszil Kerstolovan wegen schuldiger 396 Stück Zwanziger angekündigt wurde — zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei dem Umstande, wo bis nur bloß das Haus verkauft werden konnte, zur weitern Feilbietung des Gartens ein neuerlicher Termin auf den 20. Mai 1854 ausgeschrieben wird, daß wenn der Garten nicht in dem Schätzungswert von 200 fl. C.M. verkauft werden könnte, er auch darunter hintangesehen wird.

Die Ligitationsbedingungen kommen bei diesem Gerichte. Kronstadt, am 12. April 1854.

k. k. Bezirks-Gericht Sektion I.

Ein Bursche, welcher außer deutsch noch ein oder zwei Sprachen spricht, kann sogleich auf den Monat oder nur zur Bedienung auf Stunden ein Unterkommen finden. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

500 Cimer alte Siebenbürger Weine von der besten Qualität sind Faßweise zu verkaufen bei Paul Arzt. Rommengasse Nr. 155.

Das Gastgeschäft im Graf Nemes János'schen Hause in Clópatak ist für die nächste Badezeit zu verpachten. Pachtliebhaber mögen sich deshalb, da die Badezeit heranrückt, längstens bis zum 10. Mai melden. Näheres bei Joseph Parathei, Gastwirth und Pächter bei der goldenen Sonne in Kronstadt.

Die ebenerdige sehr bequeme Wohngelegenheit bestehend in einem großen und einem kleinen Zimmer beide gegen die Gasse, mit einer geräumigen Winter- und Sommerküche, sammt Keller und Holzlage in der Altstädter Kloster-gasse Conser. Nr. 28, ist von Michaeli d. J. zu vermietthen. — Näheres bei dem Hauseigentümer daselbst, in der obern Wohngelegenheit. (1—2)

Anzeige über die k. k. ausschließlich privil.

Aurora Pomade.

Dieses Schönheitsmittel, welches ganz weiß ist und gar kein auflegbares Roth enthält, dessen Unschädlichkeit von mehreren medizinischen Facultäten gehörig erprobt wurde, befördert die Transpiration der Haut, macht selbe sehr zart und rein, bewirkt eine schöne Wangenröthe, die der natürlichen vollkommen gleicht, da selbe mit der Temperatur des Körpers steigt oder sich mindert.

Diese Pomade, welche auf einer Toilette nicht fehlen soll, ist bloß bei dem Gefertigten in der Specerei-, Farb- und Saamenwaarenhandlung „zum grünen Baum“ obere Purgengasse in Kronstadt sammt Gebrauchsanweisung in Tiegeln zu 1 und 3 fl. zu bekommen.

Bestellungen von Auswärts mit portofreier Geld-einsendung werden aufs Schnellste und beste effectuirt von

(1—12) **Hoffmann & Konopasek.**

Einladung.

Sonntag den 30. April Vormittags von 8 bis 12 Uhr werden die Prüfungen der Schüler der von dem deutschen Handelsgremium gegründeten Handelsschule in dem großen Hörsaal des evangelischen Gymnasiums abgehalten, denen beizuwohnen an Jedermann, insbesondere an die Eltern und Verwandten der Schüler so wie an alle Freunde gewerblicher Bildung, die ergebenste Einladung ergeht.

Kronstadt, 20. April 1854.

Der Direktor der Handelsschule.

Wohnungs-Veränderung.

Der Befertigte beehrt sich hiemit einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er die bisher in der walachischen Vorstadt betriebene

Schilder- u. Schriftenmalerei

von heute an in der Schwarzgasse im Hause Nr. 345/382 (vis a vis der Infanterie-Kaserne) im Hofe rechts ausüben wird, und ersucht, da derselbe Ende Juli sein Geschäft nach Hermannstadt zu übertragen veranlaßt ist, die P. T. Herren, welche ihm Aufträge zu geben beabsichtigen; dies bald möglichst zu thun, weil die zu spät einlaufenden, wegen Kürze der Zeit nicht ausgefertigt werden könnten.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich über vielseitig an mich ergangene Aufforderungen abermals einen Cours für die

schnellste Erlernung der

Schreibekunst

nach den Grundsätzen der amerikanischen Methode u. z. für die Zeit von 1. Mai bis Ende Juli eröffnen werde.

Die näheren Bedingungen können täglich von 9-12 Uhr in meiner Wohnung eingeholt werden.

(2-3)

Ed. Fritsch.

Heiligleichnamsgasse Nr. 606/101.

Gilffahrts-Anzeige.

Befertigter hat die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sein Gilfwagen regelmäßig jeden Montag und jeden Donnerstag über Hermannstadt, Klausenburg, Großwardein, Szolnok, Pest, dann jeden Sonntag und jeden Mittwoch über Hermannstadt, Dewa, Arad, Szegedin nach Pest aus dem Gasthose zur goldenen Krone Schlag 3 Uhr früh abgeht und die P. T. Reisenden auf das Schnellste befördert werden. — Kronstadt, am 25. April 1854.

(2-3)

Franz Ludwig, concessionirter Gilffahrts-Unternehmer.

Durch das am 7. vorigen Monats zu Uffalu ausgebrochene Feuer, verloren auch wir unser Wirtschaftsbäude. Daß und die k. k. priv. Erste Oesterreichische Versicherungs-Gesellschaft durch ihren hiesigen Agenten den versicherten Betrag ohne allen Abzug in der kürzesten Zeit auszahlen ließ, dieses erkennen wir mit größtem Danke und empfehlen diese Gesellschaft auf das Beste.

(3-3)

Pál András und Pál Péter.

Märzen-Unterzeug-Bier

die Maaz zu 12 kr. CM., ist zu bekommen im Stadtkeller unter den Käsebänken.

(3-3)

Die k. k. privilegierte

Azienda Assicuratrice



in Triest

Die älteste Feuer-Versicherung Actien-Gesellschaft in der österreichischen Monarchie, welche sich auch eines sehr zahlreichen Zuspruchs in Siebenbürgen zu erfreuen hat, leistet fortwährend zu den

billigsten Prämien

Versicherungen gegen Feuerschäden auf Gebäude, Fahrnisse, Feld- und Wiesen-Früchte, so wie gegen andere Elementar-Ereignisse bei reisenden Effekten und Waaren, Versicherungen auf das Leben des Menschen, von Capitalien oder Renten u. und können dergleichen Versicherungen täglich bei der unterfertigten Hauptagentschaft in Hermannstadt, als auch bei denen unten bemerkten Bezirks-Agentien erlangt werden. Die Programme und Antrags-Bögen werden unentgeltlich verabfolgt, so wie alle schriftlichen oder mündlichen Anfragen, auf das bereitwilligste erledigt werden.

Hauptagentschaft für Siebenbürgen in Hermannstadt.

J. Franz Böhrer.

Comptoir auf dem großen Platz Nr. 121.

Bezirks-Agentien:

In Kronstadt	bei dem Hrn. Hoffmann und Konopasek, Kaufleute.
„ Schäßburg	„ „ „ C. J. Habersang; Buchhändler.
„ Mediasch	„ „ „ Maurer und Drafer, Kaufleute.
„ Agnetsheln	„ „ „ M. F. Kaufmann, Apotheker.
„ Neß	„ „ „ M. G. Jakobi, Kaufmann.
„ Großschenk	„ „ „ M. F. Göth, Kaufmann.
„ Szászváros	„ „ „ F. J. Leonhardt, Kaufmann.
„ Marktschellen	„ „ „ Gottl. Hermann, k. k. Groß-Transitant.
„ Sz. Udvarhely	„ „ „ Andreas Raunz, Apotheker.
„ Deva	„ „ „ Anton Detres, Kaufmann.
„ Dobro	„ „ „ Lazar Herbay.
„ S. St. György	„ „ „ Samuel v. Koll, Apotheker.
„ Nagy Enyed	„ „ „ Johann Winkler, Kaufmann.
„ Karlsburg	„ „ „ Alexander Kleebat.

Zu vermieten.

In der Heiligleichnamsgasse, Haus 110/103, sind die oberen und untern Wohngelegenheiten von Michaeli 1854 zu vermieten. Auskunft ertheilt Apotheker Friedrich Zedel, Flakzeile No. 20. (2-3)

Wiener Börsencourse.

Vom 25. April.

5% Staatsanleihe	85 1/2
4 1/2% „	1852br 76 1/2
4% „	—
1839 oder 100 fl. Loose	119 1/2
Bankrente für einen Gulden — Para.	—
London, für 1 Pfund Sterling	13.18
Banknoten	1200
Gold	40 1/2
Silber (Augsburg.)	136 1/2

Cours in Kronstadt, am 29. April.

Gold (Dukaten.)	15 fl. 48 fr.
Silber	28 %

Milde Spenden für Weidenbach.

Von Herrn Franz Ludwig, Pächter der goldenen Krone in Kronstadt 5 Kister Heu.

Von Herrn Georg Pfaff 2 fl.

Unter der Verantwortung des Verlegers.

Gedruckt und im Verlag in Johann Gött's Buchdruckerei in Kronstadt.

Der „Satellit“ und die „Käbter Zeitung“ erscheinen wöchentlich 4 Mal, nämlich Dienstag und Donnerstag. Die „terlandskunde“ als Lage periodisch.

Nr. 36.

Der 24. April ganze Reich zum Tage fand die Trauerfeierlichkeit für Sr. k. k. Majestät. Die Schilde um 10 Uhr Morlichem Glockengeläute für das allerhöchste St. Stephan celebrirten v. Kaufmannbeamten, der Gemeindefunden und ein die weiten Räume wurde um 10 Uhr Sr. Majestät der sämtlichen Mitgliedern wohnten. Stadt und festliches frohweises Publikum den Aufstand ein größeres Kirche abgesperrt Grenadierbataillon, Geiseln aufgestellt. Gegen 6 1/2 Uhr und das diplomatische in der Kirche zu Prela, hatte den die übrigen Autoritäten Plätzen. Die Ausstattung und glänzend. Dertheile waren bis zu verzierte Draperien mit vielen der kostbaren. Auf der geschmückte Thron Gold verzierten mit prachtvollen Höhe reichten. Die zierten kostbare Leinwände vorstellend. Vor dem Altar aus weißem goldgeten, gleichfalls mit diesem standen unter samtenem Ueberzug zöglichen Familie. hohe Geistlichkeit, matische Corps, Landesdeputationen Ritter v. Seiller. die Siege für die sonstigen geladenen

Handwritten notes at the bottom of the page: 7-9h-5h, 20 IV, 1854.